



Am See

Rudolf Riemerschmid (München)

## Jch möchte wohl wie Bäume . . . .

Jch möchte wohl wie Bäume auf den Feldern  
In Stämmen stehn, vom Laube überwuchert,  
Verankert tief im Grund mit großen Wurzeln.  
Und blühn und reifen wär mir ein Geseh,  
Das außer mir und dennoch in mir tätig.  
Jch höb die Aeste leicht im Morgenwind,  
Wie Kinder mit den Fingern leise spielen  
In bunten Träumen auf dem weissen Linnen;  
Würd warm im Sonnenbrand und kalt im Schnees  
Und feucht im Regen mit der Jahreszeit  
Und meine Arbeit wäre: daß ich bin!

Uns aber ist gegeben, ehern-sest  
Kühvoll zu schaffen, wenn wir ruhen möchten,  
Zu zweifeln qualvoll, wo wir glauben sollten,  
Durst im Genießen, Leiden statt der Liebe,  
Den Tod zu wünschen, Abßluß unserm Leben.  
Und wenn wir endlich unser Leben lieben,  
Zu sterben.  
Eve Thorsten

## Bergwiese

Von Bernhard Fienes, Hameln

Als der Stromer aus dem Walde trat, lag  
die Sonne heiß auf der bunten Bergwiese. Er  
überlegte, ob er sich hinein wagen sollte, schon  
nach kurzem Entschlusse die Beine in den goldenen  
Grünler, zündete sich eine Pfeife an, und streckte  
sich behaglich lang. Unter ihm türzten die Wellen in den goldenen  
Grünler, und Wiesen ging. Das Städtchen unten  
schmorte recht in der Mittageglut. Die Schattten  
waren nahe an die Füsse der Mauern gekrochtn,  
und wenn die Bürger über den Marktplatz wollten,  
um in den weindufftigen Katskeller zu lauschen,  
so holiete es schon einen kühlen Entschluß. Hier  
oben aber strich der Höhenwind kühlend aus dem  
Walde. Die Bienen summtten im Grünlergold,  
und auf der Blumenwiese flogen die Falter.

Das Leben war doch schön. Und so bequem,  
wenn man es recht eingerichtet wußte. Der Stromer  
blies seine blauen Rauchwolken fröhlich in die  
sonnburchrieselte, bunte Luft. Er hatte in den  
letzten kühlen Wochen bei einem Bauern gearbeitet,  
einiges Geld im Beutel und konnte es erst mal  
eine Zeitlang auskosten, bevor er wieder in die  
Fron mußte. Und diese Zeit gedachte er gründlich  
zu genießen. Vor allem dadurch, daß er sich  
möglichst wenig rührte. Das bißchen Essen fand

sich schon. Wasser gab der Bergquell ganz um-  
sonst. Tabak war auch da und des Nachts ein  
Heuhäuschen oder eine Lannendichtung. Schön ist  
das Leben, und heiter sind die Bierdörfer! dachte  
der Stromer und schob sich seinen Rucksack be-  
quem unter den Kopf.

Da war es ihm, als ob er leises Weinen in  
der Nähe hörte.

Manu? dachte er.  
Ein kleines Mädel war's, barfuß und mit  
wirrem, braunem Schopf, der gewiß keinen Kamm  
gepürt hatte. Es trieb weinend aus dem Walde  
über die Wiese, gerade auf das Muttergottesbild  
zu, das blau- und golden am Weglaume über der  
Wiese stand. Da fiel es auf die Knie. Das  
Weinen wurde zu einem Schmächen, zwischen dem  
sich ein Genuemel hören ließ. Die gefalteten Hän-  
dchen hoben sich zu der heiligen Frau mit dem  
Kinde, und das schmuddelige Mäulchen betete  
recht innig.

Dann war es fertig, sprang auf und mühte  
sich, dem Jesusknäblein einen Kranz bunter Feld-  
blumen anzuhängen, den es unterwegs gewunden  
hatte. Aber es konnte nicht hinaufreichen, seufzte,  
hob sich auf die Knie und redete die braunen  
Arme so hoch es konnte. Gebod es gelang nicht.  
Das Kränlein fiel immer zurück.

„Mußt' nen Stach nehmen!“ rief der Stromer  
hinüber.

Die Kleine sah sich erschrocken um.

„Man nich bange, Kleine, ich tu Dir schon  
hanfliche anreihen!“

Sie schüttelte den Kopf.  
„Na warum denn nicht?“

„Denn wird der liebe Jesus bange.“  
„Neh was — fällt'n ja rich in. Da merkt  
der ja doch nicht davon.“

Sie stand unschlüßig. Dann tat sie ein paar  
Schritte gegen den Liegenden.

„Du, Mann, reich ihn raus!“ bat sie und hielt  
den Kranz hoch.“

„Neh Du, was tu viel is, is zu nie!“  
Die kleine nickt mit nemem Vater seinen Sohn ver-  
langend. Ich lieg hier jauch zu schrecken. Aber  
wegen wegschleif soll denn dat Dings da ruff?“

„Mutter ist krank!“ sagte die Kleine.  
„Denn so müßt Ihr nach'n Doktor schicken,  
um denn nach'r Aptheke, um denn Mütt'n  
ein in hahnkeln. Det hilft mehr als Dein  
Kranz. Denn so soll fe woll wieder werden.“

Die Kleine handt trübselig vor dem Bildstock.  
„Komm hier mal raus!“ rief er.

Sie kam langsam näher. Ihre schönen, braunen  
Augen waren feucht. Er sah das Kind an und  
wachte, daß es zu armen Leuten gehöre.

„Na wer 'k Dir mal was sagen. Wat hot'n  
en Eiter Müldi bei Euren Bauern?“

Sie schüttelte den Kopf.  
„Na denn fufsch'n Fennie?“  
Sie bejahte.

„Na sich mal, weil 'k jerode so jut bei Kuffe  
bin, um weil der Simler so schein richet, um die  
junge Welt feun morgen überbauw wie 'n über-  
seufener Hontipost is, so will 'k mal was an-  
wenden. Hier halte fufsch'n Fennie. Na nimm  
et man hin! So, um nu holste Mütt'n en Eiter  
Müldi. Der soll ihr woll jut tun, vorlechte?“

Die Kleine nickte und trollte sich mit dem Gebde  
dabon. Kehre aber noch einmal zu dem Mutter-  
gottesbilde zurück, schlug ihr Kreuzlein und ver-  
fluchte nochmal, den Kranz hinaufzureichen. Es  
gelang nicht. Da ging sie heimwärts.

„So was!“ leunete der Stromer. „Mit die  
Bildung um Uffklärung is et hier nicht allgweil  
her, det hot 'k schon lange jemerkt.“

Dann trat er se sich wieder aus. Seine Pfeife  
war ausgegangen. Er lehnte sich in den Ginstel-  
busch und kiffte die Augen so weit zu, daß er  
durch den Wimpernspalz nur noch ein Wogen von  
Gold und Blau spürte. Richtig Gold und Blau  
wie an dem Bildstock da drüben. In schönen  
warmen Wellen floß es dahin — Gold und Blau,  
Blau und Gold. Von dem goldenen Schein-  
schein und dem blauen Himmels hintergrunde schien  
es zu kommen. Da klang das Summen einer  
Hummel wie Beschüte. Ober

war es die Sturmflut, die unten im Städtchen die Mit-  
tagsstunde verkündete? Er  
wollte lauschen, war aber zu  
faul dazu, viel zu faul. Und  
der Ginstel roch zu her-  
lich süß.

Schloß der Wind hielt  
den Atem an und kostete  
die Stäbe der Blüten, fiel  
müde am Waldsaume nie-  
der und entschließ. Die Blu-  
men standen aufrecht, öffne-  
ten die Kelche breit und  
strömten allen Duft aus,  
den sie behafen.

Und plötzlich war eine  
garte Bewegung in dem  
Dufte, ein Wiegen in den  
stübenden Blütengräsern.  
Ein garter Schritt kam in  
die Wiefe. Ein Kinder-  
stimmlein jauchte fein und  
silbern darcin. Die Mutter  
Gottes stieg aus dem Bilde  
herieder, mitten zwischen  
roten Alee, blaue Glocken-  
blumen und Stab-osen,  
zwischen Bergheimeinicht



Selige Nacht

## Jane Gray

Als man ihr Englands Königskrone bot,

Erlechte Lady Gray bis in den Tod.

Vorahren ihres Glückes Scheidestund,

Ihr Herz schlug Herbensinn und toderwund.

Hoch steht des Landes Adel um den Thron

Und schwört den Lehenleid. Wie blut' er Hohn

Gelt ihr des Volkes Jubelschrei ins Ohr,

Sein Besfalltosen löst wie Höllenschor:

„Sei Königin! Dich hätt' unsre Wahl!“

„Und Gussford, meinen Gatten?“ „Dein Gemahl

Kann sinder nur Vasall der Krone sein.“

Der Vordprotector spricht. Ihr Herz

schluchzt, „Nein“.

Vor ihren Augen wallt und wogt es rot —

Im Wartsaum schaut sie, was die Zukunft droht:

Ein Blutgerüst sie schauend ragen

Und Totenglocken hört sie wimmern — klagen —

Indes die Peers in feierlichem Reigen

Vor ihrem Hochsitz höflich sich verneigen.

Das Gefzer zuckt und sättert in der Hand

Der jungen Königin von Engelland.

Im Zover tat sich auf ein Tor von Stein —

Dort mauert sie den Königsgatten ein,

Indes auf ihres Prunktrebs taller Pracht

Sein leidgerühtes Weib durchweint die Nacht.

Biska Luise Eschmeyer

und Blutnelken, Ehrenpreis, Löwenzahn und  
Wucherblumen, Matternkopf und Königskerzen.  
Golden leuchtete der Heiligenstein in dem hohen  
Grabe. Sie legte das Knäblein mitten in die  
Blumen. Und das griff entschüt nach rechts und  
links. Und die heilige Frau pflückte Blumen,  
wand ein Kranzlein und wollte es dem Knäblein  
auf das lödliche Haupt drücken.

Da fuhr der Stromer in die Höhe. Ein Zucken  
von Blau und Gold. Ein Schwanken in den  
Gräbern. Hoch in der Sonne stand wieder die  
Mutter Gottes und lächelte süß auf ihren Jesus-  
knaben herab.

Der Stromer blinzelte verfürd um sich. Ein  
leiser Klang lag in seinem Ohre, als wenn ein  
Fingerhändel gegen eine Goldscheibe klang. War

das der Heiligenstein? Nein, es war gewiß die  
Ihr im Städtchen, die juft eins geflagen hatte.  
Aber — immersch — war sie nicht eben auf der  
Wiefe gewesen, hatte dem Kinde ein Stränglein  
gekauft? Er fuhr sich durch die leicht erwaunten  
Sauer, griff nach der Pfeife, legte sie wieder am  
Band den Knackstaf auf, um Brot und Würst vor-  
zunehmen. Tat es wieder hinein.

Die Summeln kummten. Der Ginstel roch.  
Aber auf der Wiefe quoll ein Duft, so süß, so  
köstlich, wie er ihn nie zuvor verpirt hatte. Und  
lauer bunte Fimmeln jauchten aus den Feldern.

Da hob er sich jägernd wider Willen — wie  
von einer geheimen Kraft getrieben. Stund auf-  
recht und starrte den Bildstock an. Dann schüttelte  
er energich den Kopf.

„Neel!“ sagte er, „dat paßt denn doch nicht zu  
meine werthe Melanfschauung!“

Und wollte sich wieder himweren. Allein da  
lag ein schöner, frischer Kranz von Wiebelnblumen.  
Er lugte. Wie kam der dahin? Die Kleine hatte  
doch den ibrigen am Arme wieder heimgetragen.

Er meinte, es bestimmt gekümmt zu sein.  
Und wieder trich ihn die geheime Kraft, daß er  
den Kranz aufhob und ihn einfüchtig zwischen den  
Händen drehte.

Ein Bauer kam vorüber, schlug  
sein Kreuz vor dem Bilde und isolperte seinen  
Weg weiter. Der Stromer drückte sich hinter einen  
Busch, um nicht mit dem Kranze gefehen zu werden.  
Aber dann schlich er jägernd durch die Wiefe  
an das Bild und legte dem Knäblein den Kranz  
aufs Haupt.

Süß und innig lächelte die heilige Mutter.  
Der Stromer aber ging kopfschüttelnd nach  
seinem Knackstaf, warf ihn über, lenkte die Pfeife  
in den Hohenstaf und schritt eilig davon.

Aus dem Walde jauchzte ein goldener Vogel  
tönend hinter ihm drein.

## Madeleine

Von A. Trumpp

„Was sagen Sie nun, liebe Claire?“  
„Duh! Madame froh sein kann, daß dieses  
auch vorüber ist, ich glaube, der Bicomte war der  
letzte Besuch.“

„Was fragte er eben noch, als er ging? Ob  
Bertrand mein Gatte wäre. Wie man nur so  
etwas fragen kann, zu heimlich. Als ob dadurch  
die Sache streitklüder würde, und schließlich ist  
es, ganz unüberbar.“

Bertrand einbezogen, an der Front, diesen  
barbarischen Bodzes  
Mordtufte sitzen werden.

O es ist schrecklich, —  
sehr schrecklich. — Lefen  
Sie mir doch etwas vor,  
Liebste.“

„Prosper ist nun auch  
fest,“ — dieser entseuliche  
Krieg.“

„Wann ist er denn zu  
seinem Cadre, Frau Nach-  
barin?“

„Gestern abend. — Ich  
glaube, er war froh. Seit  
der Gelschichte mit Made-  
leine war mit ihm nicht  
mehr auszukommen.“

„Ja, es war auch furcht-  
bar, so jung und ins Wasser.“

— Hu. — — Das Kind  
wäre auch immer gestorben  
und hätte groß fast ge-  
habt. Prosper hätte sich  
nicht so zu benehmen brau-  
chen.“

„Er fragte, als er erfuhr,  
daß sie sich mit Mr. Bertrand,  
dem jungen Gutsbesitzer ein-  
gesehen hatte: Darüber

Ferd. Staeger (München)



Geschütz in Gefahr!

Anton Hoffmann (München)

kommt kein Mann hinweg — und dann war es gescheh'n."

"Schrecklich ist es aber doch, Frau Nachbarin, und jetzt dieser unselige Krieg. O diese Vohdes, dieses Mal müssen sie Frankreich Revanche geben. Die Unieren werden ihnen die Südtigung nicht schieken. — Prosper, Du kamst Dich eigentlich freuen."

"Aber schrecklich ist es doch."

"B'ui Teufel, sacre mort de Dieu, solch ein Gesank."

"Wie oft sagte ich Dir schon, Du soltest das unnütze Studen sein lassen."

"Bei solch einem Gesank und der schmierige Kolonnenkorridor."

"Korridor? Erlaube, Schlosfaal."

"Wenn Du diese schmützigen, finnkenden Lumpen von Strohfäden als Betten betrachtest, dann wird es Dir auch nicht schwer fallen, das stänbig traufende Wasser und den herabfallenden Mürtel vielleicht als Gardinen anzuspreden. So viel Phantasie habe ich nicht. Ich brauche Luft. — Luft."

"Sämtliche Fenster sind doch offen."

"Dann kommt eben der Gesank von da draußen."

"Von da draußen — das magst Du gut. Bitte Mr. capitaine Bertrand in Perion. Ich glaube, Prosper, Ihr könnt Euch gegenfeitig nicht riechen."

"Er will ja heute abend die Kolonne vor ihrem Auorücken, wie er sagt, noch einmal ipreden."

"— Das ist es, was ich Euch vor Eurem Auorücken noch sagen wollte. Das Kraftwagen-Corps ist Elite-truppe und dessen eingedenk müßt Ihr in jeder Situation den nötigen Mut aufbringen."

"Wißt Ihr, was Mut ist? — Mein?"

"Dann will ich Euch es zeigen: — Mut ist, — Mut ist — ist die Überwindung des moralischen Schwächehund's."

Nacht, eine Dorfstraße, Bauernhäufer mit Scheunen, im Schlofe blökendes Vieh.

Links eine größere ferme, das Standquartier der Kraftfahrer.

"Prosper Nioulet, Sie sollen zum Mr. capitaine kommen."

"Ich hätte Sie zu dieser Fahrt nicht bestimmt, Nioulet, wenn mir jemand anders zur Verfügung gehalten hätte und die Derselben nicht so außerordentlich präsent wären. Denn, wie gesagt, Sie sind nicht zuverlässig, und dann halte ich Sie für feige."

"Ich werde Mr. capitaine überzeugen, daß ich kein Feigling bin."

"Es ist gut. Machen Sie den Wagen fertig, in fünf Minuten müssen wir abfahren."

Eine endlose Chaussee, zwischen zwei entlosten Reichen Bappeln eingeklemmt, auf ihr ein mit abgeblendeten Lichtern dahinjaulender Kraftwagen, dem merdenden Tag und dem dröhnenden Geschüßfeuer entgegen.

Halten Sie da vorn an der Gabelung, Nioulet."

"Jawohl, Mr. capitaine."

Ein Sprung nach links, ein Ruck, ein Stürzen nach, dann hält der Wagen.

"Warten Sie hier, bis ich wiederkomme, Nioulet."

Vorflüchtig Deckung suchend, verläßt der Offizier die Straße, die offensichtlich zum feindlichen Feind betriecken wird.

"Da, wie die Vohdes schießen und wie das pfeift. Jetzt den Motor."

Prosper schaltet den dritten Gang ein, dreht das Steuer scharf nach links, gibt Frühzündung und springt ab.



### Die Kriegssandalen

"Ah, da schau her, jetzt komm's heraus, daß mei Alte a Chinesin is!"

"Ja ha ha — nun zeigt es sich, mein Lieber, es zeigt sich, wer feige ist und was Mut ist. Ein Glüdk, daß ich meine Zigaretten bei mir habe."

"Ob er das Eint wiedererkennen wird? Na, ich werde ihm heilichlich sein, ich werde es ihm erzählen, daß sie keine Zeit mehr hatte, ihr Bild hineinzuzeichnen. Sie mußte ins Waffer. Er wird ihn sicher interessieren."

"— Nioulet, den Wagen, rasch. Wir sind endenkt. Die Straße wird in einigen Augenblicken unter härkstem Feuer liegen. — So einen Sie sich doch. — Ja, wo ist denn der Wagen?"

"Der Wagen? — Der ist kaputt, Mr. capitaine — dort."

"Was — wo — was soll denn das heißen?"

"Das soll heißen, daß wir jetzt hier bleiben müssen, mon capitaine."

"Hier — hier bleiben, Mensch, wir sind ja im schwersten Feuer."

"O gewiß, mon capitaine, die Vohdes schießen, — die Vohdes treffen auch."

"Wenn Sie sich jetzt nicht bewegen und den Wagen sofort wieder in Ordnung bringen, schießen ich Sie über den Dausen."

"O lala, mon capitaine, stecken Sie nur ruhig wieder Ihre Pistole ein. Mit der schießen Sie nicht. Ehe wir wegfuhren, habe ich die Patronen herausgenommen."

"Mensch, ja — ja — sind Sie wahnsinnig? Wir müssen ja beide unbedingt zurunde gehen."

"O gewiß, mon capitaine, das müssen wir, denn die Vohdes schießen und treffen. Sehen Sie, der Euttl, auf dem ich sitz, ist eigentlich ein Kilometerstein, und hier steht, — sehen Sie, 20 Kilometer wohn, weiß ich nicht. Aber das weiß ich, von hier bis zur Ewigkeit sind es nicht mehr so viel Minuten."

"Bleiben Sie hier und gehen Sie kaputt. Ich benutze das Rad dort."

"Ah verflucht, daß ich das nicht gesehen habe. Finger weg, oder ich schieße Ihnen eine Ringel in den Schädel. Ha ha, fahr nur, immerzu, das haben Dir die Vohdes schon entzwei gebrochen. — Sei vernünftig, komm hierher, es hat doch alles keinen Zweck — Nach keine Dummkheiten. Mein Ding knallt noch, verlaß Dich darauf."

"Ech Dich hierher, — rauch eine Zigarette. — Deine Nagel find ganz gelb, siehst Du, das ist die Angst, und dunkle Ringe hast Du unter den Augen."

"Laß nur, ich kenne das. Zeige Deinen Mut, von dem Du mit gerechigt hast. Du hast die Märal in überwinden, und der Schwinehund überigeleben. Kennst Du dieses Eint?"

"— Om, kennst Du's? — Schwinehund. Ihr Bild sollte sie hineinkehlen, aber sie hatte keine Zeit, sie mußte ins Waffer."

"— Rauch — rauch, sag ich Dir, oder ich schieß Dir den Schädel ein."

Am Gotteswillen, Mensch, so nehmen Sie doch Vernunft an. Noch eine Minute hier und wir sind verloren."

"Sind wir. Ja, die Vohdes schießen und treffen."

"Ja, Du willst Dich wehren, das freut mich. Greif zu mit Deinen Angst geborenen Waffensingern. Greif zu, sag ich, hier ist mein Saal."

"Verrecke, Du Schweinal, Du Bestie, ich muß Dich erwürgen, ich muß feu."

"Du bleibst hier. Pah auf, jetzt greifen meine Hände."

Nur Augenblicke — und das verzwegleiste Ringen ist zu Ende. Der Vohde gestelle ist Gehorchender."

Hört Du, was es heißt, das ist das Wimmern der Extremitäten. Siehst Du dort den Dreck, wie er aufrisst, und ist Waffer, das ist Gift."

Nur 15 Meter waren es. Der nächste ist hier. — Tort — lassen Sie — zu Hilfe — ach —"

"Haben Sie es gehört, Frau Nachbarin, Mr. Bertrand ist wieder drüben auf dem Gut?"

"Ja, er soll heftig über gar unmaßtich sein, seit er draußen beide Beine verloren."

Denken Sie, wenn er einen Menschen mit einer Zigarette sieht, schreit er und jüttert am ganzen Körper."

"Ja, ja, der schreckliche Krieg."

## Ein gemütliches Heim

Von Hans Ostwald

Schon auf der Treppe spürte er den Breitenluft. Und als er im Flur stand, unwohlte ihn der Dunst, der aus der Küche drang: Braten- und Fischdampf, Gebäde- und Kohlgeldruch. Aus den vordereu Zimmern kam lauter, fröhlicher Sehlärm. Zu den Badertüren eines Pianinos brachten sich Paare. Das Schließen der Tängisdrütre mifchte sich mit dem Klirren junger Mädchen, dem Singen des Textes und schallendem Lachen älterer Leute. Aus einer dunklen Ecke des Flurs, der nur schwach von einer stolz Ampel erleuchtet wurde, klang Fläutern und zärtliches Schwägen.

Da ihn niemand nach seinem Begehre fragte, wollte er in die Zimmer entsetzen, wo so fröhlich gefestet wurde. Eine Dohdelt, dachte er. Da kam eine alte Küchenfrau durch den Flur. Er machte sich an diese, sie sollte Herrn Wuttke herausrufen.

Herr Zimmermeister Wuttke kam gleich heraus, den langen Gehrock geöffnet, das runde Geßel!



### Unter Kino-Sternen

„Fräulein, in dem neuen Sensationsfilm werden Sie von einer Riesenschlange gefressen, — wieviel Honorar verlangen Sie dafür?“

## Den Eßeln Stambuls

Wenn ihr hoch mit gelochtenen Kröben beladen, mit Gemüse und bunten Früchten behängt, die Straße hinaufklettert, schaue ich euch nach, ihr armen Geflügelnen und geliebten Eiel. Perlenketten aus blauem Glas zieren euch Stirme und Schweiß. Im eure Schultern winden sich die langen Hälse eues Stachelskräbbs, glängen schwarz-blauem Glensfrücht, rote Tomaten. Fliegenstränke schlagen klappernd gegen eure mageren Rippen, mit den blauen Schädelt getäteter Himmel gefüllt, deren roter Saft, von Insekten umschwärmt, über eure graubraunes Tütl hinabtropft. Die Eiern gegen die Mauer gestellt, wartet ihr geduldig in heßer Sonne. Unter Mauersteinen und Sandfäden leuchend, ein wankender Berg, streift ihr die Abände der engen Gassen, wo bei Sigareten und Naragieh die Leute vor den Türen der Kaffeehäuser sitzen, die das Handwerksräume die siebenfache Seele bis auf den schattigen Grund der Straße schütten.

Die geldmeidigen Ohren dem Wind und allen Geräuschen offen — ach, ich kenne euch, ihr bemühten Seelen! Eure hübsche Stimme, liebendlich vor der Zeit ruhverzügelterer Hüter erschallend, erfüllt mich mit Traurigkeit. Jährlich befühle ich euren rauhen Nacken, nenne euch vertraut beim Namen. Will du nicht Mustafa, ein wollhaariges Grautier, das an jedem Morgen die Wild durch die Stadt schleppt? Ist dies nicht Abdallah, der durch Steppen und Wästen wandert, in Sträucherden gedünnete Lenden auf seinen Rücken schaukelnd, in eine Polke von Bermetung geküßt? Dies Ali und Cala Chudine? O du trüchtige Mutter, laugendes Füllen der weißen Gelein, wie schneidest dein Fell glänzt, als follest du im Zug der gewöhnlichen Lämmer schreiten, die man am Feste

des Bairam in den Hof der Wölchen treibt. Wie ist euch zierlicher, schwachen Hof die Seine des Weges herköllt! Jeden kennt ihr, jeder bedeutet euch ein Zeichen, eine Stunde des Tages. Seid ihr nicht bis zum Tode erschöpft, um jedes Brot und die Früchte des Feldes, um jedes Stück dieser Mauer in die Kniee geknien, auf daß wir wohnten, uns näherten und kleideten? Habt ihr nicht diese Stadt, die dunkel und unheilvoll über euch auftrug, auf euren schmalen Rücken getragen, ehe sie hoch gebaut war?

O ihr schwächling und kläglichen Leidenen, denen Laut und Gedächtnis verlag sich, immer geflügelten und immer geduldig; ich liebe es, mit den Volksträgern zu schlafen, mit den Korinthenverkäufern vor den Kaffeehäusern zu plaudern, mit den Schmettern die Stiepe zu durdziehen und die Edmerzen verwundeter Soldaten zu lindern — aber an eurer Seite möchte ich, ein wandernder Pilger, müde und wegebelaubt und bewaffnet mit dem alten Gläuben der Kindheit, einziehen in das Stimmeldich!

Arnim L. Wegner

## Aphorismen

Es gibt eine Unerforschlichkeit der Seelenruhe, die auf die größte Lebensweisheit und eine, die auf die bornierteste Illumbung zurückgeht.

Der große Mißgriff der Kirche den Naturwissenschaften gegenüber ist, daß sie Tatsachen an Theorien prüft statt umgekehrt.

Wolfgang Krämer



## Der Pflanztag

„Ich muß mit meiner Pflanzensammlung wieder von vorne anfangen: mein alterer Bruder hat mir das ganze Herbarium weggeraucht!“

Keenen Pflanztag! — Ach, Sie meinen die Wohnung? Selbst allens meiner Frau; selbst allens meiner Frau! ... Kommen Sie mal mit in meine Wohnung.

Schwankend schritt er dem niedergebügeln Heß voran nach einem schmalen Hinterhöfchen, wo eine Feldbestelle, eine Kommode und Stuhl und Tisch die ganze Einrichtung ausmachten.

„Wat, 'n jemüliches Heim?“ fragte er, vergnügt mit dem gedumfeten Kopf nickend, „'n jemüliches Heim?“

## Radehlymarsch

Es schmettert hinter Häuserblöcken: fahnen! Ja, fahnen wirbeln nur so hell und toll. Als wär die Welt mit Freuden voll und voll Und müßte sich die Lust die Wege bahnen.

Da schwillt's herauf, die Menschöhen, Karawanen! Und jeder kommt aus seinem Trost und Trott, Es zwingt der Takt, das Dröhn'n und Geroll. Dunt wird die Welt in Ektern und Altanen.

Der alte Feldherr, rußt ihn nicht der Klang, Radehly nah!, — wem wird nicht Ehrfurchtsbang? Es prasselt wie von Schlachten und von Siegen.

Das ist mein Land: voll lauter Melodie, Ein Einst, das seinen Stolz dem Heute lieh Und Äone, die zerflattern und zerliegen.

Walther Deant

glänzend und heiß. Er ging etwas mit dem Kopf zurückgeworfen, wie alle, die Weinmählern zu oft auf den Grund gesehen haben. Aus seinen kleinen Augen strahlte volle, betriebligte Heiterkeit.

„Sie wündchen?“ fragte er zutraulich. „Ach, — entschuldigen Sie, — mein Name ist Heß. Verzeihen Sie, wenn ich führe — das Fest — Ich komme in gefährlichen Angelegenheiten.“ antwortete der Gefragte.

„Ja, Jett behüte. Sie führen nicht. Auf keinen Fall führen Sie. Was lassen uns eben nicht führen! Was, Kinder?“ wendete die Wutke an die hinter ihm sich drängenden jungen Leute. Sie schienen zum größten Teil noch die Schule zu besuchen, machten aber so schlaue, selbstbewußte Gesichtser, daß Heß sich gar nicht mehr über ihre erblühten Köpfe wunderte.

„Ne, ne, wir lassen uns nicht führen!“ schrien sie durcheinander, und einzelne schloßen und gerten sich, zum Beweise.

„Aber wissen Sie wat?“ sagte Wutke und legte seine beiden schweren Hände dem schwächlichen Heß auf die abfallenden Schultern. „Wissen Sie wat? Sie bleiben jetzt hier und feiern die Einsegnung meines Lungen mit.“

Heß wollte sich sträuben, aber Wutke ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Für enen is immer noch Platz! Sie werden doch keen Spielverderber find?! Wat, der wäre ja noch schöner! March, in de jute Stube!“

Damit schob er Heß ins Zimmer; der war ob dieser aufdringlichen Gastfreundslichkeit etwas erlaunt. Aber er fügte sich schließlich in sein Schicksal. Und schau, wie er eben war, wollte er jede Lage ausnützen. Konnte er doch jetzt gemüthlich auskundschaften, wie es mit Wutke stand.

Am Seitribal sah er sich unauffällig die Wohnung an. Ihm, die Einrichtung war nicht übel. Nicht fein, aber schmer. Hier und da auch prächtlich und zinef. Aber das war ja nicht zu schämen zu nehmen, bei einem Zimmermeister, der „in Ban“ machte. Nur über eines wunderte sich Heß; im Schlafzimmer, das mit Tricorlette, Spiegelgluckelbedeckte und allerlei intimen Komfort ausgestattet war, stand nur ein Bett.

Aber — das ganze war ja so solide — sicher, bombensticher war der Herr Wutke. Die lumpigen fünfhundert Mark würde er schon herausholen — und fünfzig hatte er nur gegeben. War das ein Geschäft! Was für ein Geschäft! Er konnte sich nicht enthalten, dem Hausbesitzer zu sagen:

„Sie haben, was man so sagt, ein Heim, ein gemüthliches!“

Der schmunzelte vor Vergnügen und führte seinen Gast zu Tisch. Als Heß dabei wieder auf das Geschäftliche anspielte, sagte er:

„Nachher, nachher! Erst kommt's Vergnügen und dann das Geschäft!“

Beim Essen neckte er seinen Gast, ob ihm das Fleisch auch bekommen werde?

Die Kinder lachten; prüfsten und verplauderten sich. Aber Heß lächelte errettet. Solche lebenswichtigen Leute hatte er schon lange nicht kennen gelernt. Das Geschäft! — das Geschäft! — — Es war doch ein gemüthliches Heim.

Nach dem hundentagen Essen wurde wieder getrunken. Heß schwitzte. Doch er freute sich. Was für ein Geschäft wohl Wutke machen würde, wenn er den Schuldigen alle gegeben.

Er stand mit Wutke allein in dem Zimmer, in dem Mandel-schalen, Bonbonfüßen und ausgetrunkenen Gläser von den verschwundenen Gästen zeugten.

Als er Herrn Wutke den Schuldschein vorgehalten hatte, lachte er lustig auf: „Gib's nicht!



## Die Gnädige

„Früher ging man mit einem russischen Windspiel aus, jetzt führt man die Milch-Sieger auf die Promenade.“

### Milch

#### Eine Probelektion

Sie kommt aus Berlin und soll in einer Mündner Fortbildungsschule ihre Lehrprobe halten. Thema: „Die Milch“, hat der Herr Inspektor bestimmt und dazu gesagt: „Richtschnur, liebes Fräulein: so fragen, daß die Kinder selber finden lernen.“

„Nun, liebe Kinder,“ hebt das Fräulein zaghaft-zuversichtlich an, „was Milch ist, wißt Ihr ja — nicht wahr, Kleiner, Du siehst sie jeden Tag?“

„Naa,“ schüttelt der den Kopf.

„Jaja, der Krieg, denkt das Fräulein. Wo noch weiter unten bei der Milch muß mit dem Fragen angefangen werden.

„Was eine Kuh ist, Kleiner, weißt Du?“

„Jo, a Kuh.“

„Schön, und was sie gibt, seht, Kinder, heißt man —“

„A Milli, Frei'n!“ erschallt's rundum.

„Millifrein, Millifrein? Aha, Millifrein heißen sie die Milch in Süddeutschland.“

„Gut, Kinder, und wenn man die Millifrein eine Zeitlang stehen läßt, so bildet sich darauf Sahne, das wißt Ihr doch?“

„Naa.“

„Aber Kinder, das Dicks, Fette auf der Milch, das ist doch —“

„A Raahm, Frei'n!“ erschallt's rundum.

„Raahmfrein? Aha, Raahmfrein heißen sie in Süddeutschland die Sahne.“

„Wenn man nun das abschöpft, Kinder, erhalten wir —“

„An ab'bla'ne, Frei'n!“

„Abblatenefrei'n? denkt die Probekandidatin, wie komisch doch in Mündchen die entfaltete Milch genannt wird.“

„Nun weiter, Kinder, die abgeschöpfte Fettmilch wird verbuttert und übrig bleibt die —?“

„Riehmüll, Frei'n!“

„Im, Riehmüllifrein, hm — und wie heißt Riehmüllifrein auf hochdeutsch?“

Keine Antwort.

„Ei, Kinder, etwas von der Milch auf hochdeutsch solltet Ihr doch wissen?“

Keine Antwort.

„Also lassen wir das stehen, Kinder, — und aha, jetzt ist Dir's eingefallen, Kleiner?“

„Wenn mir's stehen lassen, gibd's a G'stelle, Frei'n!“ brüllt er freigesöhnt.

„O'stettelfrei'n? die arme Probelekturin ist fassungslos. Ihr Gesicht verzieht's in ärgerliche Falten. „Das ist halt eine saure,“ blüht der Herr Inspektor freumblich.

„Herr Inspektor, das ist aber doch zu stark!“ mißversteht das Fräulein.

„Womit wir also bei der übergehobenen Milch angelangt wären, liebes Fräulein,“ lächelt der Inspektor, „nehmen Sie's nicht tragisch, daß bei der Milkaktion ein — Käse — ein Topfenkäse — herausgekommen ist —“

„Quark, sagen wir im Norden,“ verbessert sie verbüßt.

„Quark und Käse, Käse und Quark, seh'n Sie, liebes Fräulein, darin geh'n wir endlich einig.“

Friedr. Müller

**BESTE BRILLENGLÄSER**



**RODENSTOCK  
PERPHA-  
GLÄSER**

Mit punktueller  
Abbildung

**Optische Werke  
G. Rodenstock - MÜNCHEN**

DHK

LITERATUR u. PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS.

**Abgeblüht**

Häufiger: „Grüß Gott, Maria, grüß Gott; — schön's Wetter ham mer —“  
„Ja; aber souß ham mer nie!“

**Kindermund**

Ich muß zum Wurthauben, meinen U-V-Schügen allein  
feine Aufgaden überlassend. Er weiß nicht, wie er das Wort  
„beter“ trennen soll und geht deshalb auf die Suche nach feiner  
Mutter. Er findet sie unter einem Trupp von Mädchen, traut  
sich aber nicht heran. Als ich nach Hauie komme, empfängt  
er mich in sehr aufgeregter Stimmung: „Mutter, i hab' Di so  
g'fickt und immer daß auf die Tür hing'scharrt und mi gar net  
g'leht, und überhaupt find i, daß der liebe Gott no arg viel an Dir  
ändern muß.“

**Nasenformer „Zello“**

1. Epithel-Blase  
2. Cartil. Nase  
3. Oberlippe  
4. Unterlippe  
5. Lippen-Blase  
6. Nasen-Blase  
7. Nasen-Blase  
8. Nasen-Blase  
9. Normallorm

**Solche Nasenfehler** u. ähnliche werden mit d. orthopädischen Nasenformer „Zello“ ganz bedeutend verbessert. Das neue verbesserte Modell 20 übertrifft alles. Doppelte Polsterung, schmiegt sich daher dem anatom. Bau der Nase genau an, so, daß die befeuchteten Nasenkorper in kurzer Zeit normal geformt sind. (Knochenfehler nicht.) Von Kgl. Hofrat Professor Dr. med. G. von Eck u. andern mediz. Autoritäten wärmstens empfohlen. 100000 Zello® im Gebrauch. Preis M. 5.—, M. 7.— und M. 10.— und 10% Teuerungszuschlag mit ärztlich. Anleitung. (Formul. bezeichnung erwünscht.) Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 126, Winterfeldstr. 34.

Mod. 41120

**Bilz' Sanatorium  
Dresden-  
Radebeul**

**\*\*\* Voller Betrieb \*\*\***

Kurgemälde Verpfehlung gesichert

Das  
**Liebespaar**

in der Kunst von Reinhard Piper.

Mit 140 Bildern

Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphen, Romeo und Julia, Landknecht und Lagerdrin, Jäger und Sennarin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

**Bilderbuch der Liebe**

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in d. Liebe fehlt nicht.

**Gehaftet . . . . Mark 2.80**

**Elegant gebunden Mark 4.—**

Feldpreis Betrag bei Bestell. einsend.

R. Piper & Co., Verlag, München.

**Unser neuer Bücherprospekt**

Vorzügl. Unterhaltungsliteratur ist sobeen erschienen. Verlangen Sie sofort gratis. Max Fischer's Verlagbuchhandl., Dresden 1-16-18.

**ALTER  
DEUTSCHER COGNAC**

**JACOBI**

**COGNAC-BRENNEREI  
STUTTART**

Kriegsanzeige:  
Papier-  
ersparnis!

**Sa-Bo-ge-Gi!** Salzschilder Bonifatius gegen Gicht!

Schriften frei durch die Badeverwaltung Bad Salzschilder.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Fort mit dem**



Belastverkleinerung unerschütterlich, Gang elastisch und leicht. Jeder Ländersattel verwendbar. — Gracia-Brosch, senden „Extensio“ G. m. S. 2,40. Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 19

**Nackt Eine kritische Studie**  
mit 62 Abb. freigegeben

Behandelt auf 120 Seiten Hochkultur, naturl. Moral, Prostitution u. deren Folgen, Gangenüchtheit, Sollenhygiene etc. 70 Tafeln.

Zu beziehen gegen Vorkauf mit M. 3,20 für das gebundene, M. 2,70 für das geb. Buch (einb. Porto) am Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart J.**

**Warzen**

Beseitigt verblühende „Warzen“ für den Sommer. Preis 1,00 M. Alleinverwand Löwen - Apotheke, Hannover 37

*Im Sommer  
besuchen Familien  
erfüllt man Wollungen  
durch die  
Wollwolle  
Zeitigung*

*Leoben Woll, Wollwolle*

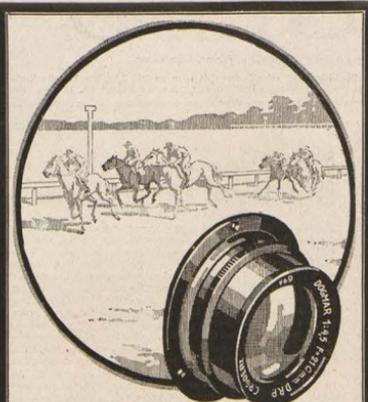
Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit**, Betrugtheit, Lampenleber, Furcht vor d. andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erörten, Stottern usw. and. seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2,50. Nur für bez. v. W.A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/406.

**Perfer Teppich** gefaltet.  
S. Blüthelste, Wismden, Ostpreußen-45.

**Billige Geschenke**

geeignet für solche, welche die „JUGEND“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem farbigem Umschlag. — **Preis 1 Mark.**

In allen Buchhandlungen zu haben.



**GOERZ DOGMAR**

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.  
**Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G., Berlin-Friedenau**

**Mond-Extra**



**Mond-Extra-Klingen** Rasierapparat mit **geboogener Klinge**

*in eisernen Marken*

Dopp. Widener, G. m. S. 4. Berlin OSB 61. Delle-Wilmer-Strasse 92  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.**

Erneut empfohlen:

**Meister der Zeichnung**

Herausgegeben von Professor Dr. Hans B. Singer

In sechs Bänden von 200 bis 270 S. 120 S. Text, 100 S. Tafeln. Jeder Band enthält gegen 50 Illustrationen im Format 23x29 cm nebst einleitend. Text.

Erhalten ist jetzt:

I. Max Klinger	III. Franz von Staud	VI. Albert Denard
II. Max Liebermann	IV. Otto Greiner	VII. Emil Croll
	V. Wilhelm Oring	

Diese illustrierte neue Sammlung, welche bis jetzt immer mehr schätzbarer, führt die Meister vor, welche an der Spitze des heutigen Kunstlebens stehen, indem auf den trefflich ausgestatteten Tafeln eine große Anzahl früherer Darstellungen wieder gegeben werden, während der Text eine passende Darstellung des Lebens und Wirkens der betreffenden Künstler bietet.

**Liebe Jugend!**

Ganz zerknirscht und mit dicken Tränen in den Augen sitzt unter Vögel nach ihrem ersten Schulgang stumm brütend in der Ecke. Auf mein sorgvolles Fragen bekomme ich zur Antwort: „Ja, ich muß mich doch so fürchterlich ärgern, daß Ihr mich nun doch in die Mädchenklasse gebracht habt, wo ich so fürchterlich gern ein Junge gemorden wäre. — aber nun ist's natürlich zu spät!“

**Blütenlese der „Jugend“**

Am „Blütenboten“ vom 12. Mai 1918 fordert ein Turnverein zum Eintritt auf und betont dabei u. a.: „An alle Eltern und Erziehungsberechtigte richten wir die Bitte, die Jugend zu uns zu schicken, wo sie unter einwandfreier Aufsicht in den für unser künftiges Geschlecht so dringend erforderlichen, dem Körper so wohlthuenden Liebesübungen in freier, fröhlicher Luft sich betätigen kann.“ Wohlthun mögen diese Übungen ja sein, aber wir bezweifeln, ob die Eltern damit einverstanden sind.

**Braunlin**

Selbstverwund. Tinte  
Kleine Fl. M. 3,30 und  
große M. 4,50. H. Wittkowsky, Bismarck-Platz 1, Nauenstraße 15/16



**Uhren**

aller Art, liefern billig, Radium-Uhren fürs Feld, gas leuchtend, von 20 — M. an. Katalog gratis.

**J. G. REIS, Magdeburg,**  
Breiter Weg 88.

**„Neuer Katalog“**

von Seitenarbeiten u. Vorkausgaben versendet: **Ben's Buchhandlung, Königberg Fr., Münzstraße 15.**

**Wein Fachblatt: Weinmer Schriftsteller- Zeitung.** Weinmer-64  
Dienstag, 1,50 - Halb- 2,50 - Jahresheft vierstel. 50 Pf. bei Probe 60 Pf. **Postl. Leipzig 29 9983.**



**Buchführung** gründliche Unterweisung **F. Simon, Berlin W 35** Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probeheft G.

**Heiratsgesuche**

haben Sie gutes Glück auf ein Ehepaar allein etwa 400 Anzeigen alle in der Deutschen Frauen Zeitung, Leipzig-14, 21. (Ziele 50 Pf. stolzenfrei Sendung u. Probe-nummern gegen Einsendung v. 35 Pf. Briefe.)

**Zahnstein**

entfernt in wenigen Sekunden **Dr. Strauß' „Flora-Tinktur“**. Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Sofort blendend weisse Zähne. Greiß Zahngelb nicht an. Für viele Monate ausreichend. Preis M. 3,- (Nacht, 30 Pf. mehr). Doppelte M. S. - F. Goetz, Berlin NW, 87/M. Levetzowstr. 9.

**Kriegs-Briefmarken**

ALT DEUTSCHLAND u. EUROPA, UEBERSEE.  
Auswahl ohne Kaufzwang garantiert echt. **Faulst, Berlin, Friedrichstr. 47.** Preisliste unsonst. **Höchste Bezahlg. 1. August.**

**Sommersprossen**

entfernt nur Creme Äpfel in wenigen Tagen garantiert. **Alteisen**. Sie einen letzten Versuch: es wird Sie nicht reuen. **Preis M. 3,20 (Vorkauf 3,50).** Gold-Medaille London, Berlin, Paris. **ISS** nationaler beglaubigter Bank-schreiben besitzt 4 Hektar für nur die Apotheke zum obersten Mann, Straußburg 38 Ed.



**Hautbleichcreme** *Glücksel*

**Sommersprossen** *der*

Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der Wirkungszeit der Schutz-Tabu 1,75 M. — Alleinverwand **Löwen - Apotheke, Hannover 2**



**BENZ**  
**AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN**

Ein ernstes wissenschaftliches Buch!  
**Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes**  
Ein Treatise für die Zahnärzte und Schwächer von Dr. med. A. DISSKAUER  
Spezialarzt in München  
Preis Mk. 2,30 (Nachn. Mk. 2,50)  
Verlag v. Oscar Coblenz, Berlin W 30, v.

## Bist Du mir treu ?

Aus jed. Handschrift, jed. Liebesbrief kann der Graphologe feststellen, ob die Worte des Schreibers wahr oder erheuchelt sind, ob er beständig, aufrecht, treu ist oder nicht. Die Handschrift verrät alle Feinheiten u. Verborgenseiten des Charakters, selbst wenn sie verstellt ist. Senden Sie uns mind. 25 Zeilen, sowie den Betrag von Mk. 2.— ein, so geben wir Ihnen eine garantiert wahrheitsgetreue Charakterizität, sowie Rat u. Auskunft. Stricteste Diskret. ist selbstverständlich! Wer sofort an uns einander, erhält außerdem ein Buch über Handschrift-lesung gratis u. franko. **Reform-Buch-Verlag Hans Ludwig, Abteilg. für Charakterbeurteilung, in Berlin - Stralau Nr. 21.**

## Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederanzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilag. Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer „Trauer“ ist von Hedwig Jarke (München).

## Aus der Schule

Der Religionslehrer: „Wie heißt das 9. Gebot Gottes?“  
Schüler: „Du sollst nicht gebären deines Nächsten Hausfrau!“

## Herren- u. Knaben-Kleidung

erhalten Sie sehr preiswert v. **Lazarus Spielmann, Wachen 6, Neuhäuserstr. 11.** Vert. Sie illust. Prachtkat. Nr. 82 gratis u. frei, f. nicht-entpr. Warenerhalt. Sie Geld zurück.



## Hinaus ins Grüne!

mit der zusammenlegbaren Rücken- u. Armstütze, auch als Tisch u. Kleiderständer verwendbar. Gew. 1 Kilo, ganz klein zu zerlegen, aus festem, selbstigem Holz, komplett 10 Mk.  
**Aufblasbare Kissen** dazu 6 Mk., **Rucksackstuhl**, Gew. 200 gr, bequem im Focksaack mitzuführen, Heime, Sitz zerlegbar.  
Preis 8 Mk. ● Beide Artikel für Landausflüge! unentbehrlich, der Landausflieger! **Wiederverkauf hoher Rabatt.**  
Stuhl auch prakt. Liegebänke für Schültergraben. ● **Allein-Verand A. Maas & Co., Berlin 38, Markgrafestraße 84.**



# Neuenahr

Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden  
• Gallensteine • Zuckerkrankheit • Gicht • Rheumatismus • Katarakt • Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.

Trink- und Thermal-Badekur.

Wohnung im

## Kurhotel

und in vielen anderen Hotels, Pensionen u. Privathäusern.  
Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotellkunst.

**Für Hauskuren:** Versand des Neuenahrer Sprüdes nach neuem Füllverfahren.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Kopf nimm Kopsfn*



*Merkwürdig Müller, Eltsilla, Goflinfarvont T. M. ins Kopfs*

**Amerikanisches Freiheits-Monument**

Von Kaffian Klubbenshädel, Luitfemaler

Den "Daily News" wird aus New York berichtet, daß die New Yorker und Chicagoer Presse einstimmig die Einführung eines Gesetzes fordert, durch das der Gebrauch der englischen Sprache allen amerikanischen Bürgern zur Pflicht gemacht wird. Die Aktionäre rühen sich gegen die Teufels-Amerikaner.

O Wanderer, siehe still und tritt mir in Betrachtung nah,  
So wie Du mich hier siehst, bin ich die Freiheit von Amerika.  
Doch wenn Du dich erreckst, nur einen andern Ton zu quatschen  
Als englisch, kreisch Du gleich vor mir ein Duzend Waischen!  
Und wenn Du gar einfaßlich von jener höchstlichen der Sprachen,  
Der deutschen, bloß ein Laut, dann schlag' ich Dir die Zähne  
in den Kaden!

Bist Du neutral und gibst Du mir nicht schleunigst Deine Schiffe,  
Dann fehlen Dir per Recht und Freiheit die allerersten  
Grundbegriffe!

Doch Du die Freiheit lernest, wie ich sie stets gemeint,  
Laff' ich Dich hungern, bis, Dir die Sonne durch die  
Rümpfen scheint  
Ja, Menschenskind, so Du nicht unterwürdig willst mir  
meine Sriefel ledern,  
Dann halt die vollste Freiheit Du . . . elendig zu verreden!

Esoben erschien eine neue Auflage von

**Dreitausend Kunstblätter**

aus der Münchner „Jugend“

ausgewählt

aus den Jahrgängen 1896 bis 1917.

Preis vornehm gebunden  
5 Mark.

Über diesen Katalog unserer Kunstblätter brauchen wir wohl nicht viel empfehlende Worte anzufügen, denn er ist bereits in 50000 Exemplaren verbreitet und hat überall dort, wo er in die Bibliothek eingereicht wurde, sich nicht nur als unterhaltendes „Jugend“-Kunstblätter bewährt, sondern auch für die Verbreitung der Kunst in allen Buch- und Kunsthandlungen für den stattlichen Dank aus der Minderbemittelte gönnen kann. Für den Fortschritt der Kunst und Kunsthandlungen: bei Einlieferung von Mark 5.00 liefern wir auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Leffingstr. 1.

**Bücher, die eine Zukunft haben!**

Verzeichnis versendet kostenfrei  
K. Seidel, Verbandsbuchhändler,  
München, Josephplatz 6.

**Orientalische Gesichtsmaske**  
„Gesetzlich geschützt“



**Geistig arbeiten**

ohne Gerings Methode „Die Kunst der Konzentration“ zu kennen, ist **Energie-Vergeudung**  
Preis Mk. 9.50. Prospekt m. Anz. u. a. von Gen.-Feldm. v. Berl. Anthropos.-Verlag, Abt. A., Berlin W. 62 I. A.

**Hilf Dir selbst!** d. Gedankenkraft, schnelle Gesundung u. Körper u. Geist. Bester Wegweis. 16 Vorträge M. 3.- Fr. Probe-Nr. gratis. ; Anträge aufgeben! Verlag Kraft u. Licht, Freiburg i. Br. 54.

**Buchführung** lehrt briefl. mit bestem Erfolge. Prospekt unentgeltl. A. Stein, Leipzig-Tagelitz 107.

**Rhein- und Moselweine**

Spezial- Rendanten und Weinpaare Naturen  
Eigenbau und Herrschaftsgewächse  
Nicolaus Sahl Weinlagerbestzer  
Radesheim a. Rh. Preiswert  
Zuerstklassig  
Bokommlich

**Left**  
„Die Welt-Literatur“  
Die bringt ihr 20 Pfg. wöchentlich die besten Romane und Novellen  
Jeder Nummer ein vollständige Blatt  
1/ Jahrg. Mk. 2.50 Jahrgang 20. 2.50  
Verlag: „Die Welt-Literatur“  
München 2

**Gesundes Geschlechtsleben**

vorder Ehe. Ein Buch für junge Männer.  
Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbins. 61. 48. Text. Preis  
M. 1.00 (Einer 10 Pfg.). Artikel über die geschlechtlichen  
Verhältnisse des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prescrip-  
tionen und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buch-  
handlung und jedem Expedienten des Bücherver-  
stärker & Schröder, Stuttgart. 1

Bücher der Liebe  
und des Frohsinns

*Die galante Zeit*

Dr. Pothof & Co Berlin W30  
Katalog gratis

Verlang, Sie sofort grat. Bücherprosp. über  
**vorzüglich., interessante**  
**Unterhaltungs-Literatur**  
Verlag N. Langenhorn, Essen I, Uhlendor. 8.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Bei Rheumatismus, Sicht und Nerven-Schmerzen

helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen

## Sinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk.2.50 12 Bäder Mk.4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück.  
Wär Sinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. H 6 (Bei Anforderung Abtelling genau angeben.)



**Deutschland braucht Männer,** die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß, zu einer tiefgreifenden Aenderung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens herbeiführen wird. **Lernbar!** werden.

**gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht verschmähen, jetzt ihre wertvollen Kenntnisse zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrgeld durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw. Prüfung u. das Abitur durch nachzulesen oder die lebenden Kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich zu erwerben, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin“**. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. **Bonnes & Hachfeld, Potsdam.** Postfach 16.

**ZIGARETTEN**  
je 100 D. u. E. 14 Mk. frank. Preisl. gratis.  
E. H. F. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.

**Lästige Haare**  
Haarentfernungsmittel  
4 M.  
Löwen-Apotheke, Hannover 2

**Aus mein Garment**  
„Haarnetz“ ausschließlich von selbst die ganze Frisur, ohne schick. zu sein. Preis Mk. 1.40 bis 3.00. Haarfarbe Mk. 1.50 für, sehr Mannebehaarung. Das gratis meine überausch. Abbildungen Nr. 35 vom Selbstretieren. Haarnetz-Vorsatz Wörner, München 35, Färbergraben 27.

**Ehefragen**  
Ärztliche Beihilfe für Verlobte und Verheiratete von Dr. med. K. Haffner.  
Aus dem Inhalt: Das Recht u. d. Pflicht z. Ehe. Das Heiratsalt. Gattenwahl. Rassenz. Ehe. Liebes-Verheiratung. Hochzeit. Flitterwochen. Hygiene d. Ehe. Das Recht u. d. Pflicht z. Kinder. Die Kinderlosigkeit. Die Gefährlichkeit der Frau u. w. **Lehmann: Knabe oder Mädchen? R. 2.** - postfrei. **Hausarzt-Verlag, Bin.-Stieglitz.**

**Den Mann nimm nicht!**  
(Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln soll.)  
Warnungen und Witze mit 21 Abbildungen. von R. Gerling.  
Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pfg.  
**Oranla-Verlag, Oranienburg A.**

Soeben erschien:

## Hygiene der Nerven und des Geistes

von Prof. Dr. Aug. Forel

Für gebildete Laien und für Studierende  
5. verbesserte und erweiterte Auflage  
Mit Tafeln und Textbildern

Gebefteht M. 6. — Gebunden M. 7.50  
(Porto 30 Pfennig)

Den Sieg trägt davon —  
wer die besten Nerven besitzt

Das weitbekannte Buch Forels zeigt Mittel und Wege zur Gehirnpflege der Nerven und zu ihrer Wiederherstellung

Zu beziehen von

Verlag Ernst H. Sch. Moritz, Stuttgart 68

## Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jedes Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort lehr- und spielbaren Klavier-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten-, Ziffer- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie **RAPID**. Seit 13 Jahren weitbekannt als billige und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken und Musikalien-Verz. 4.65 Mk., Aufklärung umsonst. **Verlag Rapid, Rostock 20.**

Wir versenden kostenfrei

das soeben erschienene

Illust. Verzeichnis verkäuflicher „Jugend“-Originale.

Verlag der „Jugend“, München,  
Löffingstraße 1.

Liebe Jugend!

Mein kleiner siebenjähriger Bub kaut abwechselnd seinen tintebluterten Federhalter, bald malt, kratzt, müht er damit aus geballter Schreibkraft ein paar schwächende Hieroglyphen in sein Schreibheft für die Schule. Das geht so eine Zeit, dann entsetzt eine ziemlich längliche Kanarie: „Du, Mutti,“ ruft er zu meiner Frau hinüber, „sag mir schnell noch einen Vogel!“ „Gans,“ ruft die. „Hab' ich schon,“ kommt's zurück; „Ente.“ „Steht schon da...“ „Ach, ich hab's schon!“ und schon wirft er sich wieder übers Heft und schmeißt seine Namen. Da ich gerade durchs Zimmer gehe, bleibe ich hinter ihm stehen und sehe ihm über die Achsel. Da hebt zwischen drei Doppellinien: Gans, Amstel, Gans, Ente, Schatz, Kanari und zuletzt Kolumbus. „Kolumbus?“ frage ich.

„Natürlich, Fernst Du denn das Ei des Kolumbus nicht?“

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Die Mineralsalze (Elektrolyte) beherrschen in ihrem richtigen Zusammenwirken das Leben der Organismen (Elektrolyt-Kreislauf nach Georg Hirth).

In jeder Apotheke erhältlich:  
In Pulverform zu 0,50, 2,25 und 6.— Mk.; in Tablettenform zu 0,50, 1,50 und 3,20 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:  
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Warum laufen Sie mit absterbenden Ohren herum?  
Augenblick! Abhilfe schafft

**Egoton**

gesetzl. geschützt.  
Erfolg garantiert.  
Preis 8.25 incl. Nachsch.  
Postg. gratis u. franko.  
Unaufriff. Verpackung.



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9

Ist etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Harnleiden-Behandlung**  
mit Rücklauf-Katheter **Sanabo** D. R. P.  
nach **Sanitätsrat Dr. Paul Wolff**

**Ohne Beruhsstörung**  
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. **Prospekt 5**  
Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen

**Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:**  
**Berlin M. Bismarck-Platz, Sproachst. 12, 6-8 Sonnt. 11-1.**  
Telefon: **Callrot 9604** • **Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.**

Meistere „Sanabo“-Ansatzen (zeitl. Litt.) sind gedrukt.

**Liebe Jugend!**

Die Lehrerin erzählt in der Bibelfestung den Kleinen die Geschichte von der Mutter Zlma; „Zlma und Joachim gingen täglich hinauf zum Tempel und baten Gott flehentlich, daß er ihnen ein Kindlein schenken möge.“

Einige Tage später kommt Karlehen B., freudetrübend zur Schule: „Fräulein, bei wann e Kind frage, ich denn über oder jeden Tag in de Steffkirch gehe und dann hervor gebitt.“

Als Karlehen Mutter nach drei Wochen die Lehrerin trifft, erzählt diese ihr von dem Gebetsseifer ihres Sohnes. Darauf die Mutter mit einem Seufzer: „Jung, höt op je bedde, et eh als et nitante!“ (nennte)

**Aus der Schule**

Der Lehrer hat eben an Beispielen gezeigt, wie die Vorleser „an“ vor Eigenschaftswörtern den Sinn der Worte ändert. Die Kinder sollen nun auch entsprechende Sätze bilden. Fräulein, der einen Onkel auf dem Lande hat, kommt mit folgendem Satz: „Manche Leute hamphen heimlich, manche Leute hamphen unheimlich.“

**Zola** - Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennelernt will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verunstalteten Ausgaben versehen. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich großes Bild der Originalausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originellere Übertragung die berühmten Schilderungen realistische Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Bougon - Die Tragödie - Der Raub von Paris - Die Sünde des Abbe Mouret - Der Todschlager - Zum Paradies der Damen - Gernimal - Mutter Erde - Die Bestie im Menschen - Preis pro Band 4 Mk., Preis der Serie von 9 Bänden um 30 Mk. (auch gegen monatliche Raten von 3 Mk.) Der Vorraz sehr gerühmt, ist baldige Begebenheiten. Nur zu beziehen von **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowsstr. 54 J.**

**Der kommende Friede fordert höchste Leistungsfähigkeit des Einzelnen im Berufe. Bester Führer sind:**  
**Die bekannten Pöchlmann-Bücher**

- Erfolge, Lebenserfahrungen eines alten Mannes**, für alle, die etwas erleben wollen. Gebet. 901. 2.50, geb. 901. 2.-. Bei der Menge von Büchern aber erfolgreiche Lebensführung, die mit dem Glauben und Ametha gedeutet wird, ist ein gutes Buch. Originalwert doppelt so hoch.
- Die Kunst zu denken, richtig, erfolgreich zu denken**. 906. von G. Pöchlmann. 7. Auflage. Gebet. 906. 2.50, geb. 906. 2.-.
- Das Geheimnis des genauen Zählens**, 7. Auflage. Gebet. 907. 6.50, geb. 907. 5.80. Ein gutes Werk, das ich jedem, der der Erfolg haben will, als wichtig empfehle. Es hilft nicht nur bei der Zählung, sondern auch bei der Arbeit und der Arbeit. Die Zählung ist ein großer Segen. Gebet. 907. 6.50, geb. 907. 5.80.
- Waiskinder**, Gebet. von Pöchlmann und Zähler. Neue Übersetzung der Waiskinder. Gebet. 908. 2.50, geb. 908. 2.-.
- Das Gute des Selbstfries**. Gebet. 909. 1.80, geb. 909. 1.50. ... Der Verfasser will nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die älteren Jünglinge und Mädchen, die sich mit der Arbeit und der Arbeit beschäftigen. Gebet. 909. 1.80, geb. 909. 1.50.
- Die deutsche Frau nach 1914**. Geb. 911. 1.20, geb. 911. 2.20. Der Verfasser ist ein Mann, der das große Werk, das der deutsche Mann jetzt begonnen hat, fortzuführen ...
- Organ der Vereinigung der Werkzeuge**. ... Prospekt über weitere, abstimmen-Wörter werden auf Wunsch.
- Hugo Schmidt Verlag, München 3. I., Frau, Telegraf. 14.**

**Unser Kampf**  
um das

**E-e-g-lück!**

Das Ziel und Gebieten der der Unruhen alle Schäden und Erbarmen, der Schäden, der Gebieten und der Gebieten. ...

**Unser Kampf**  
um das

**E-e-g-lück!**

... nach den Grundsätzen des großen und weisen Vorfaters der Menschheit: Dr. Nietzsche beschreibt und von Dr. Müller herausgegeben. ...

**Unverzeihliche Vernachlässigung**  
das man die Jugend unzufrieden ist, wenn sie die für die Entwicklung eines langen, gesunden und frohen Lebens notwendigen Auffassungen und Beherrschungen mit auf den Weg zu geben; und daß man Mann und Weib nicht nur einander zu vereinen, sondern auch die Liebe zu haben, wo über, auch infolge ihrer Unwissenheit und Unbereitschaft, die großen Leben, Unzufriedenheit und Unzufriedenheit warten, weil sie in der, von Gott gesonnen, letzten die Seele und Verstand zu haben, sein soll. Liebe, Gesundheit und Glück!

- Das Werk hat folgende inhaltliche Kapitel:
- I. Wie liest man anders als es sein sollte.
- II. Die Ursachen des Geschickes nach Dr. Nietzsche.
- III. Widerspruch der Frauenkraft.
- IV. Die Rollen der Männer und Frauen.
- V. Mutterliebe und Vaterliebe? Charakteristische Gebühnisse.
- VI. Was müssen die Frauen wissen?
- VII. Die Gefahren für das Weib, wenn wir die Selbstheit ihres Lebens und der Mutterkraft misshandeln.
- VIII. Was sind wir unseren Kindern schuldig?
- IX. Die Rollen der Mütter und Väter für die Kinder.
- X. Das Weib für den Mann ist, die Welt zu führen.
- XI. Der Segen der fernsten Mutterliebe für Mann und Weib, die Handlung und Tugend.
- XII. Das Werk steht mit dem 21. - (bei Nachdrucke 20. bis, mehr) und ist verhandelt von

**Aeskulap-Verlag, Oranienburg b/Berlin 12.**

**100000 schönste Ansichtskarten**  
verkauft ihr enorm billig:  
10 St. schön gem. Karten nur 2.50 - 25. ausgek. Kopfkarten nur 1.45 25. beliebte Serienart. nur 1.45 25. Klassik-Landschaft. nur 1.45 25. Letzte Neuheiten nur 2.50 25. feine Kunstpost. nur 2.50 20 Map. ganz gleichartig. 5.- Alles je 20 Pkt. - Nachnahme oder Vorweisung.  
**Sters-Verlag, G. m. b. H., Düsseldorf 1.**



**Die Kunst der Unterhaltung**  
von H. Frising, ein geschickter, inspirierter, Unterhalt. Pr. M. 2.-. Ver. Lie. Prospekt von E. Henschel Verlag, Dresden A. 10/14.

**Postkarten.**

**Centralverband.**  
... für alle Verhältnisse, ...  
... 20. - 23., vermehrte u. verbesserte Auflage  
107-130, Kaufpreis: III 4 farbigen Tafeln

**Karl Bogels Verlag, Berlin O. 27, Blumenstraße 75.**

**Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut**

mit Schröder-Schenke's **Schälkur**  
von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schälmittelmittel bezeichnet. ...  
... nach Beendigung der Schälkur  
Kur zeigt sich die Haut in blühender

**Schönheit**

jüngendlich und rein, wie die eines Kindes. - Ausführung bequem zu Hause und unbeschwerlich im Umkleekabinett. - Preis Mk. 12.- (Porto 60 Pf.). Versand direkt gegen Nachn. od. Vorweisung.

**Schröder-Schenke**

BERLIN W. 78, Potsdamerstr. 10, 26. B.



**Der Mensch** in körperlicher und geistiger Beziehung zu Gott, Natur, Umgebung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung wird besprochen in „Das Buch des Menschen“ von M. K. - (auch im Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 1.**

**Spanzen**  
nebst Brutlöser „Diogen“  
1. Fort. 1/4 Liter Flüssigkeit 3.45 Mk.  
2. Fort. 1/4 Liter Flüssigkeit 3.45 Mk.  
3. Fort. 20 Mk. - Alle Versand  
**Löwen-Apotheke, Hannover 36**

**Soeben erschienen:**

**Hygiene des Geschlechtslebens**  
Von Prof. Dr. M. v. Oruber  
20.-23., vermehrte u. verbesserte Auflage  
107-130, Kaufpreis: III 4 farbigen Tafeln

**Gut kartoniert Mk. 1.00**

**Inhalt:**  
Die Befruchtung - Berebung und Zuchtswahl  
Die Geschlechtsorgane - Der Geschlechtsstrieb  
Und die angelegte hygienische Notwendigkeit  
des Beschlusses - Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den geschlechtlichen Verkehr - Künstliche Verhütung der Befruchtung - Verhütung des Geschlechtsstriebes - Bemerkliche Krankheiten und ihre Verhütung.

**He oder freie Liebe?**

Dep. Vertriebspl. (Mk. 2.-) od. Nachn. (Mk. 2.20) bei Verzug zu bez. von  
**Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68**

Das Werk war gegen Versteigerung des Verlegers, bei Nachdrucke nicht möglich.



# Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Stragrat, keine Imitation. — In moderner, echter GOLDBOUTERIE gefaßt. Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.



Verlangen Sie gratis illustriertes Katalog 55

## Siegellack

wie Friedensware brennend rot, 10 Stangen per Pfund Mk. 16.—  
Paul Jacobson, Hamburg 36.

### 100 Postkarten 5 M.

1. farb. Blumen, Landschaft, Serien, Frauen, Humor etc. etc. nach Wahl. 100 interessante, Originalzeichnungen. 3,50 M. 30 Künstl.-od. Bromsilberk. 3.— M. Probosortim. 20 Karten alt. Sorten 1. M. 85 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf. Karten-Mappen 20/20 1,50—3,50 M. Schreib-Mappen 1.—, 1,20 und 2.— M. 100 Umschl.-Postk. 1,48 M., Qu. 1,90 M. 100 Kartenblätter 1,70 M., bis 3,35 M. 100 Stück mit Einl. in f. Mappe 60 Pf. Tintenstifte 30 Pf. Allen Feilsdarf. 100 Celluloid- und Cellulitkarten, 5 M. Alles franco gegen Vorauszahl. Prospe. gratis. Bücher-Kataloge kostenlos. E. W. F. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.



**Nasen- u. Profilverbesserung**, garantiert förmellos in einer Verbindung ausführen. Gefäßreiche Hautschichten, Befestigung von Nasen, Nerven, Nervenstrahlen, abheben, Cheren, Kräfte-Entfaltungen, im Kosmet. Spet.-Institut, München, Briennerstr. 12 IV. 10/11 u. 12. Strohpf. frei gegen Retourkarte.



## Grundlagen der Menschenkenntnis.

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das Innere Sein, Geist u. Leben offenbart. 4 Aufl. 98 Abbildungen, brosch. M. 4.—, Kunstdruck geb. M. 5,50. Nur vom Verfasser: **Am. Kupfer**, Physiognomiker, Hof-/Bay./Liebigr. 24.

## Ehe

Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Dr. phil. Wilhelm Lohmann, M. D. 1917. M. 2,50 (Porto 20 Pf.). 56-80. Taschen. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschließung. — Krankheiten der Ehegatten. — Geschlechtserkrankungen u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Ehemännlichkeit u. Weiblichkeit. — Verhütungsmittel für beide Geschlechter. — Die Ehe als rechtliche, ökonomische, Strecker & Schröder, Stuttgart-1.

## Wie werde ich Detektiv



Ein ausführlicher Wegweiser für jeden der sich im interessantesten Beruf der Gegenwart ausbilden will. Der Berufsdetektiv findet in diesem Buche ebensoviele Neues, Spannendes, Wertvolles, wie der Liebhaberdetektiv, der von Zeit zu Zeit einmal Gelegenheit nimmt, verschwiegenen Verhältnissen nachzuspüren, geheimen Zusammenhängen, Tätigkeiten usw. auf den Grund zu kommen. — Bildungsgang des Detektive. — Besondere Detektivkünste. — Tricks großer und kleiner Diebe. Sie selbst können schon morgen in der Lage sein, sich vor Schanden, Uebervorteilung, Lug und Trug hüten zu müssen. Besondere Detektive, die heute ein mächtigstes Werkzeug zum Erkennen haben, müßten mit kleineren, persönlichen Aufgaben beginnen. Der Detektivberuf hat den unglaublichsten Zukunft, große Verdienstmöglichkeiten. Das Buch wird Talente wecken! M. 2,70 portofrei. Rudolphs Verlag, Dresden-B. 311.



# Mein bester Zahnarzt

Jede Packung trägt obenstehendes Bildnis und Namenszug *Quaisser* andernfalls wertlose Nachahmung

Pflegt Eure Zähne! Die Kriegskosten macht dies zur dringenden Pflicht für Jung und Alt. Wer dauernd seine Zähne mit Quaisser's Kalkora reinigt, erhält sein Gebiss gesund und schützt Mund und Rachen vor Infektion. Durch kräftiges Verreiben der Kalkora-Zahnpaste mittels der Zahnbürste werden die Speisen-Reste aus den Zahnlücken entfernt u. der Zahneinlauf gelöst. Das Kästl. Aroma beseitigt blühn Mundergeruch, erfrischt die Mundhöhle und hinterläßt im Munde das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit.

Grosste Tube M. 1,50 — Kleine Tube M. 0,90

Hersteller: QUEISSER & CO. G. M. B. H., HAMBURG 19.

## Wahres Geschicklichen

Wir sitzen im Battersieführer-Unterthan beim Abendessen, als der Besuch der Kanonier U. anmeldet. U. tritt ein und bittet um Urlaub. Da er sich verheiratet möchte, muß die launige Frage des Kenntrants f.: „haben Sie denn auch schon ein Mädchen?“ — — — wird U. erl. gelibbet, blickt ins däm. der Reihe nach hilflos an und antwortet schließlich peremptorisch und zögernd: „Ne, aber n'ien Jungin!“

Darauf räselhaftes Kopfschütteln unzerreißt und dann ein homerisches Gelächter. — — — Der brave Mann bekam seinen Urlaub.

## Der neue Johann

Der Herr Hauptmann sucht seine Frau und ruft in den Garten: „Ehira, wo bist Du?“ Johann (an den Gemütsbeeten befaßigt): „Ehira ist alle haben, (oben) Herr Hauptmann!“

## Wir kaufen Markensammlung

gegen sofortige Kassa  
Philipp Kosanek & Co., Berlin G, Bargerstr. 13.

## Auskünfte

über Heirat, Familie u. Vermögens-Verhältnisse, Diskret., zuverlässig. Auskunftei „Reform“, Berlin 108, Heinersdorferstrasse 28, händelsgerichtlich eingetragen, gegr. 1902.

# Rekt Schick & Wauze

rein deutsches Erzeugnis

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz

General-Vertrieb Berlin N. 39

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Ein bekannter Arzt, zur Zeit Chef eines Cigarettes, erfreut sich dann seiner großen Freiheit bei einer allgemeinen Verhütung...

Alles hält ehrsüchtig den Atem an, um den hohen Chef nicht zu sähen. Der scheint etwas gefahren zu haben. Den Kopf geneigt, lauscht er schon eine Minute und länger...

Kriegszeit

Hans zur Mutter, als sie dem Vater im Felde mitteilt, daß Hanschen ein kleines Schwertchen bekommen hat...

48 Gemäde von Carl Spitzweg

als Miniaturisten gegen Nachahmung oder Vereinfachung des Zeichnen von Th. A. Kneller zu bestreiten vom Verlag Peter Lubn O. M. u. S. B. Barmen

Dr. Belling, Malosanonarium Tannenhop, Rheumatische Verengungen, Besondere geeignet für Rheumatische Verengungen

Kühlcreme beaufkuchen, bewährtes Kosmetikum, Preis 2.50, 4 u. 5.50, Hiltner, Löwen-Apothek, Hannover 2

Diskrete Antworten auf vertrauliche Fragen.

315 erwünschte Antworten auf Fragen, die man gern stellt. Ein Buch für erasste Menschen von R. GERLING, III. Aufl. 225 Seiten.

Berliner Zigaretten 1/4 Million Abnehmern, Kunst-Porzellan, Stand. Ausstell. kunstgewerb. Erzeugn. der K. Porzell.-Manufaktur...

Das Lesebuch der Marquise Eine Million Gesichtskarten, illustrierte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands...

Virtuosensystem „Energetos“, ersetzt d. gelobte, Fingerübungen u. schafft exakt...

Kunst-Porzellan, Hygiene der Ehe, Aertzlicher Führer für Braut- und Eheleute

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehehygiene und Untauglichkeit, Gefährlichkeit und Stillfähigkeit...

Bedenken Sie? daß der nahe Frieden ungeahnte Gelegenheiten zum Schaffen und Vorwärtkommen bringt...

Der schönste Wandschmuck sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen Kunstbilder

Wennerberg - Bilder in wunderschöner farbiger Ausführung, Patriotische grosse Kunstbilder

Fordern Sie kostenfrei die illustrierten Verzeichnisse der „JUGEND-POSTKARTEN“

Metoua-Sprachführer, Eine wertvolle Methode Lautstimm-Zungenlehre, Behaltensformeln...

Verheiraten will glücklich, Ehe ersucht, lese umbeidung Dr. BERGNER neuesten hochinteress. Buch über...



Georg Meiser (München)



Voraussetzung

„Dol i wußt, daß f' in Stadsheim guat g'hamfret hätt'n, nacha taat i mit jeds Woch'n einspitz'n loß'n.“

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe können vom

27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassen-Einrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beiträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienstunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV., V. und VI. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Bücher aus galanter Zeit mit Bildern von Doré und Bayros CASANOVA Erinnerungen BOCCACCIOs Dekameron 1000NACHT neue Erzählungen Preis 5 Jpg. Mark Porzofrei gegen Einzahlung des Betrages von Dr. Pothholz & Co Berlin W30 Kein Bargeld in Briefen lagern. Nur durch Zahlung zahlen.

Warum das Weib an Manne leidet

Inhalt: Heil z. Liebe u. Ehe - Herrenrecht - Eifersucht - Untreue - Manneskraft - Kindererzogen - Dinge, die man nicht sagt etc. Pastor Schmidt schreibt u. Correspondent: Eins der ersten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gewissen. Preis Mk. 1.80.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtigste Buch f. Männer. Preis 1.40 Mk. Beide Bücher zum geg. Voreinsend. porzofrei. Nach. 25 Pfg. mehr. Orania-Verlag, Oranienburg G.

Was will der Lebensbund?

Organisation der Reform des Sich-Findens.

Der „Lebensbund“ bemüht sich mit beispiellosem Erfolg seit 1914, das zu erfüllen, was Hunderte großer Männer der Wissenschaft, Geistesliche, Ärzte, Sozialpolitiker und Menschenerfinder, was Tausende denkender Frauen von der Kultur unserer Zeit fordern: Die Wahl eines Lebensgefährten nicht vom Zufall abhängig zu machen, nicht unter Wenigen zu treffen, die gerade den Lebensweg kreuzen, nicht die Frauen warten zu lassen, bis einer kommt und sie holt, sondern sich, alle irdischen Vorurteile überwindend, in unbedingter Wahrung von Takt und Discretion gegenseitig zu finden durch gegenseitiges Suchen unter gleichgestimmten, ohne an irgendwelche irdliche oder persönliche Rücksichtnahme gebunden zu sein oder gesellschaftliche Rücksichten zu verletzen, ohne sich sofort jedem glücklichen Fremden gegenüber offeneren zu müssen, und endlich auch, ohne Zeit zu verlieren! Der „Lebensbund“ ist keine gewerbmäßige Vermittlung und löst das schwierige Problem in einer Weise, die als „überaus genial“ gekennzeichnet wurde und hundertfache höchste Anerkennung aus allen Kreisen fand! Jeder, der die Absicht hat, zu heiraten, fordere verträuensvoll gegen Einsendung von 20 Pfg. unsere hochinteressanten Bundeschriften. Zusendung erfolgt sofort unauffällig in verschlossenem Brief. Allerstrengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zuschriften an die Geschäftsstelle Verlagsbuchhändler G. Bertler, Schickauitz 102 bei Leipzig.

Das Buch zum Totlachen.

Das Ideal des spitzigen Buch heißt: Spitzedeller Humor von H. Well. Eine herrliche Sammlung von 500 der spitzigsten Witze, amüsant, Scherzfragen, urbildliche, Kalauer, zweifelhafte Anekdoten. Dazu „Der kleine Witzbold in d. Westentasche“. Preis d. heft. Bösch. M. 2.00. Nur zu haben: W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-8/6/106.

Die besten Witz-Bücher!

sind und heißen unsere Nur für Herren! Stammtschwitze 1.- Mikosch-Witze 1.- Jüdische Witze 1.- Kennen Sie das Untertreue 1.- Alle 4 Bücher M. 3.50 franko Berliner Verlags-Institut Berlin W 30 55 b

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz Diätetische Kuren Wirks. Heilverfahren Chron. Krankh. Zweiganst. Tagl. 6 M., Preis 10



Sport- und Jagdfreunden

Wir empfehlen der Katalog Landschaften, Seestücke, Jagd-, Sport-u. Tierbilder. Mit 330 Abbildungen Gegen Vorherzahlung für 80 Pfg. porzofrei von Frz. Hanfstängl München I.

Kleiderkassette u. Briefkästchen „Praxis-Bücher“ Preis 1.40 Mk. 3 Bänden 4.- Mk. Versand Lawan-Apothek, Hannover 38

Ein Führer zum Erfolg

ist das neue und einzige „Manneskraft und Energie“ Dem Verfasser, einem weltbek. Arzt, stehen die Erfahrungen fast vierzigjähriger Praxis zur Seite, und ist er wie kaum ein anderer berufen Helfer und Berater zu sein. Schon unendlich viele verdanken den in dem Buche gegebenen, leicht und sehr ausführlich, und erprobte, Ratsschlagen Geist, Mut, geist. und körperl. Leistungsfähigkeit und Erfolge auf allen Gebieten. Dazu Tatkraft und neue Lebensfreude. Freie Zusendung von Mk. 3,70 (Nachh. 3,90) durch Feldberg-Verlag Bad Homburg 15. Die geringe Ausgabe steht in gar kein. Verhältnis zu den erreichten Erfolgen.



### Der tschechische Kötter

„Treu bist Du nicht, aber stubenrein sollst Du wenigstens werden!“

#### Transatlantische Schnalzer

In der „Sunday Times“ vom 6. Mai find'n sich folg'nde Charakterist'che Sätze: „Wenn es Krieg führt, will Amerika nichts von Sparanfekt an W'nfchermaterial oder Geld wissen. Man kann wohl sagen, daß Amerika jetzt, wo es sich auf den Krieg eingelassen hat, nach Verluststoffen verlangt, die in einem r'chtigen Verhältnis stehen zu der Zahl der Mannschaften, die es für das Risiko des Krieges bereitstellt hat.“

O höllischer Luifh,  
Dds is do' verfligt,  
Die andern hab'n Verlustlist'n,  
Grab' wir verlier'n nig!

Himmelkreuzsakrament!  
Dds wird uns bald a' dumm;  
Warum bringen die Germano  
Mit mehr ton uns um?!

Die deutsche Gemeinheit  
Ist da wieder a' sp'ir'n;  
Man will nor der Welt uns  
Heimtücklich blamier'n!

Doch da seid's ihr ausg'rusch't,  
So was darf nit sein  
Eher schlagen wir selber  
Die Schäd'el uho ein!

Sepp

\*

#### Liebe Jugend!

Der Lehrer erzählt den Kleinen von Joseph, wie der im Gefängnis den obersten W'kter trifft. „Weshalb ist der im Gefängnis?“ fragt einer. „Na,“ belehrt ihn ein anderer, „er hat wohl Brot ohne Brotmarken verkauft.“

\*

#### Jubilare — das ist das Wahre . . .

Den Italienern soll Wilson tausend Amerikaner zu Hilfe geschickt haben, „um ihren Mut zu heben.“ . . .

Mi hamma heia gloriose Feia:  
Iffi drei Johri ezza die Dreilbund in fezza —

Daffr samma in diefe Summa e Wintre  
Ewöfimal vaprigola.o auf Intre.

Mi femma leida und gemma imme weida  
Zarucci! Wann ma fi nur gons  
kunnte drucci!

Cadorna, o sacramento, iffi schön drauffi  
aus die lamento,

Abu mir, sold.ati di Sonnino, fan imma no drin, o!

Noc ame Offensiva, dann io aus mit die Erviva!  
Ajuto! Ajuto! Sunji gefste tutto caputo!

Ab, da sonfi schon an! Millo americani!  
Seht hannli nimma mancare, die' efsa uns jubilare.

Bon die gansf Schreye iba „Maimunda“  
Iffi nig moen als unsa „Mai wunda“ \*)

Abu di ham a eiserne bocca, die laffn nit locca!  
Di fshre'n evviva, bis mir fan alli hinübal

A. D. N.

\*) W'nd wonder.

## Der alte Fritz

Das Standbild Friedrichs des Großen, das der Kaiser im Jahre 1907 der Regierung der Vereinigten Staaten zum Geschenk gemacht hatte und das bei Kriegsausbruch von seinem Plage vor der Militärakademie in Washington entfernt werden wird, wird, wie die „Times“ aus Washington meldet, eingekauft werden und zur Herstellung von Munition Verwendung finden.

Earlshäufig lächelt der alte Fritz  
Hoch droben in seinem Himmelreiche:  
„Ist das nun euer ganzer Wiß  
Da drüben übern großen Teiche?“

Mir scheint, daß gegen totes Erz  
Ihr also wütend euch gebärdet,  
Weil ihr dem deutschen Geist und Herz  
Bei allem Hoß nicht Meißler werdet!

Schmelzt mich nur immer ruhig ein  
Zum Sandium eurer Waffenbunnen,  
Es wüßst genug noch Erzgelein  
In unsern tiefen deutschen Gruben!

Wer weiß, wozu das schließlich kommt,  
So manches wandelt sich im Leben;  
Wenn ihr zu meinen Tapfern kommt,  
Wird deutsches Erz euch Antwort geben!

Dem toten Bild braußt fern und nah  
Ringum auf allen seinen Wegen  
Ein tausendfach Viktoria!  
Als deutscher Heimatzug entgegen!“

Rudolf Gretna

## Kopf und Schnute

General Smuts hat wieder einmal eine Rede gehalten, und unter anderem erklärt, der Marsch der Alliierten nach Berlin werde gar nicht nötig sein, die Deutschen würden sich an der englischen „Mauer“ ganz von selber den Kopf einrennen. Es ist immerhin schon etwas, daß der General Smuts, (denn entschieden ist das in ein Druckfehler seiner Geburt gewesen) nicht mehr nach Berlin will. Der Weg über Baku — Ipern — Calais führt ja rechtlich um, und wer weiß, ob es so nah an der See liegt, daß man noch hinläufe, selbst wenn man ins Wasser fallen würde. Aber eins ist richtig: Wenn die englische Mauer aus so harten Dummköpfen wie dem des Generals Smuts bestände, dann können wir wohl mit den stärksten Granaten nicht durch. Aber solche Vorkämpfer à la Smuts finden sich nur weit hinter der Front.

Puck

## Wahres Geschichtchen

Auf die Ausgabestelle der Lebensmittelkarten für Militär kommt ein Soldat und bittet um Nachlieferung von Karten, da er, weil seine Frau ihre Wiederkehr in den nächsten Tagen erwartet, Nachurlaub bekommen habe. Er zeigt darauf das Besätigungsstelegramm von seiner Kompanie im Felde, welches folgendermaßen lautet: „Gebüt beschleunigen, dann zurückkehren!“

## Irland

In Englands Krone mittendrin  
Prangt ein gefohlener Smaragd —  
Und eine freie Königin  
Liebt England immer noch als Magd —

Und immer wider mit Ruten noch  
Gepeitelt von England diese Magd —  
Und ratgeschächt vom Blute noch  
Der meezeinschimmernde Smaragd —

Dem gelben Macterscheit, Keim,  
Erschüttert neu den Ozean,  
Was hat die, arme Königin,  
Der Hentke wiederum getan?

Dem heuchlerischen Hentkeflecht,  
Der laut im Mund „die Freiheit“ süßet,  
Und für „die Rettung und das Recht  
Der Völkter“ seine Trommel rüthet,

Er schleppt voll hoch und hoch und Spott  
Im Angesicht der ganzen Welt  
Dich zu Gefangnis und Schaffstoll —  
Und Niemand — Niemand, der ihn hält?!

O Königin, ergib Dich nicht!  
Schon liegt an einem Schwertschnauf  
Die Faust, die Deine Fesseln bricht:  
Wir tun der Freiheit Türen auf!

Wir führen für die Welt den Krieg  
Um Recht und Raum, bis in den Tod —  
Aus unserm Kampf und unserm Sieg  
Erblüht auch Dir das Morgenrot!

A. De Nora

## Feindlicher Speech

„Seid unzufrieden, Millionen! Ich meine selbstverfländlich Menschen und nicht das leidige Vieh. Von letzterem wollen wir lieber gar nicht reden. Dießen Groß der ganzen Welt! Natürlich nur der Alliierten. Die übrige Welt will ich geheimer nicht grüßen. Sie könnte mich mitverleihen. Ehrenwerte vereinigte Min-Minister, Kriegsverlängerer, Massenmörder und Raubgenossen! Wie müssen diesen Krieg gewinnen! Wir müssen ihn auf große und eble Weise gewinnen! Leider haben unsere Gegner in ihrem frevelhaften Unverstand unseren edelsten Kriegesplan vereitelt. Wie groß und herrlich war doch unser Auslieferungungsplan! Wie edel hätten wir dadurch Millionen von Frauen und Kindern auf vollkommen unblutige Weise beunruhigt in ein besseres Jenseits beider. Wie beabsichtigten damit ja nichts anderes, als die heimkehrenden feindlichen Krieger von unnötigen Familien sorgen zu befreien.“

Schlußlos und verlesen stehen wir unter 23 Staaten im Kampfe gegen 4 Staaten. Zahlen sprechen deutlicher als alles. Eine Armee von 5 Millionen Mann müssen wir ins Leben rufen. Wozu diese bescheidenen Beizdrückung? Warum nicht gleich 5 Milliarden? Viele Zahl ist uns vertrauter und sympathischer. Es geht in einem Aufwachen. Meine vielgeliebten Freunde! Der große Tag der Pflicht ist gekommen. Diese Pflicht gebietet uns, euer dem abhören zu dienen. Niemand soll sich herausnehmen, aus diesem Krieg Gewinn ziehen zu wollen. Das soll ja auch bei uns vorgekommen sein. Aber lang, lang ist es her. Wir dämmert so eine dunkle Erinnerung, daß im Bürgerkrieg Vermögungen gemadit wurden. Sollten sich einige unter uns — die Anwesenden natürlich! ausgenommen — durch dieses böse Beispiel aus den Zeiten unserer Väter haben verfahren lassen, so wollen wir über diese paar kleinen hereditären Küddfälle den Mantel christlicher Barmherzigkeit breiten.“

Ich bin ein Mann der Wissenschaft. Selbstlos führen wir diesen Krieg, nur im Interesse der Wissenschaft. Während die nackte Eroberungslust unserer P. T. Gegner klar zu Tage liegt, kämpfen wir lediglich für ein paar geringfügige, rein wissenschaftliche (geographische) Korrekturen der Erbkarte. Die Zurückbildung des Reichs, die Aufteilung der Türkei, Ost-Asien, Ostindien und das linke Rheinufer, die deutschen Kolonien... ausschließlich geographische Probleme, um die Erde militärisch zu gestalten, D. wie werden wir mitverleihen! Weinet mit mir, ihr Ohereden! Ich schließe mit den Worten eines feindlichen Dichters, der unter unerbittlichem Schicksal prophetisch vorausgesehen hat: Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwarz und das Erhabene in den Staub zu ziehen!“

Woodrow Wilson,  
Schriftgelehrter und Philister

## Wahres Geschichtchen

Der wohlgenährte Onkel sitzt mit Nichten und Neffen am magern Kaffeetisch.

„Nun, Fritz, was willst denn Du einmal werden?“

„Offizier!“

„Und Du, Grete?“

„Fahndarin.“

„Und Du, Otto?“

„Konditor.“

„Und nun sag, Du Hanschen, was möchtest denn Du einmal werden?“

„Satt.“



## Im Urlaub

„Ihr schließt 120 Kilometer weit... hm, nett wär's, wenn man auf die Entsehung auch küssen könnt.“



### England in Nöten

„Goddam! Überall in der Welt nir fanden bestechliche Lumpen — nur Irland spuckt auf unser Geld!“



### Spionen-Heze in Frankreich

Was der rasende „Liger“ nicht an der Front verbluten läßt, das erwürgt er daheim als Amokläufer

Begründer: Dr. GEORG BIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER, C. FRANKE, G. QUERI. Verantwortlich für den literarischen Teil: A. MATTHAI, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & BIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 70 Pfennig.**